

Ex-post-Evaluierung – Indien

>>>

Sektor: Sicherung der Ernährung, Landwirtschaft/Fischerei (CRS-Code: 31130)
Vorhaben: KV - Erosionsschutz Maharashtra Phase III (BMZ-Nr. 2000 66 506, Investition)*; A+F Maßnahme (BMZ-Nr. 1930 01 260, A+F)
Träger des Vorhabens: National Bank for Agriculture and Rural Development (NABARD)



Ex-post-Evaluierungsbericht: 2018

Alle Angaben in Mio. EUR	Vorhaben (Plan)	Vorhaben (Ist)	A+F (Plan)	A+F (Ist)
Investitionskosten (gesamt)	20,66	19,72	0,80	0,59
Eigenbeitrag	0,72	0,91	0,00	0,00
Finanzierung	19,94	18,81	0,80	0,59
davon BMZ-Mittel	19,94	18,81	0,80	0,59

*) Vorhaben in der Stichprobe 2018

Kurzbeschreibung: FZ/TZ-Kooperationsvorhaben zur Entwicklung von Wassereinzugsgebieten (Verringerung der Bodenerosion und Verbesserung des Wasserrückhalts) in Trockenregionen im indischen Bundesstaat Maharashtra. Es handelte sich um die dritte von drei konzeptionell deckungsgleich ausgerichteten Phasen, die auf jeweils unterschiedliche Wassereinzugsgebiete im Bundesstaat ausgerichtet waren. Zu den Programmaßnahmen zählten die Aufforstung steiler Hangflächen, Erosionsschutz auf landwirtschaftlich genutzten Flächen, die Errichtung von Wasserrückhaltebecken sowie Flussbaumaßnahmen. Die Maßnahmen wurden von der Bevölkerung unter Anleitung örtlicher Nichtregierungs-Organisationen (NROs) durchgeführt. NROs und Zielbevölkerung wurden in einer vorgeschalteten, im Wesentlichen durch die TZ finanzierten Capacity-Building-Phase auf ihre Aufgaben vorbereitet. Über eine spezielle Genderkomponente sollten soziale und Einkommen schaffende Aktivitäten von Frauen gefördert werden. Landlose sollten über einen Livelihood Fund (Kredite und Zuschüsse) gezielt unterstützt werden. Phase I wurde 2000, Phase II 2006 abgeschlossen. Phase I und II wurden 2012 mit der Gesamtnote 2 evaluiert.

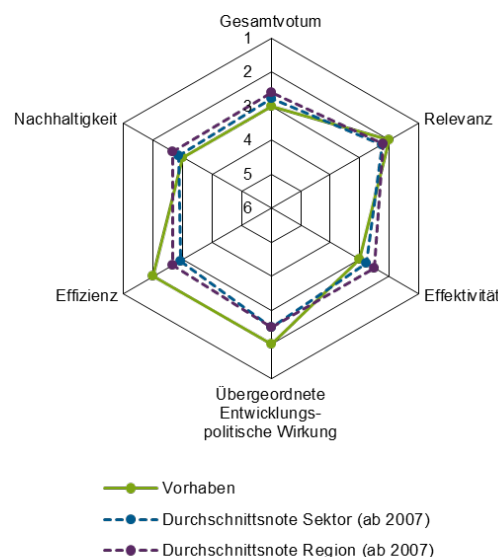
Zielsystem: Entwicklungspolitisches Ziel (Impact) des Vorhabens war es, einen nachhaltigen Beitrag zur Erhaltung bzw. Verbesserung der Lebensbedingungen der ländlichen Bevölkerung zu leisten. Als Modulziel (Outcome) wurde die Stabilisierung des land- und forstwirtschaftlichen Produktionspotentials auf höherem Niveau definiert.

Zielgruppe: Zielgruppe war die ländliche Bevölkerung in den ausgewählten Wassereinzugsgebieten. Sie umfasste mehr als 165.000 Menschen aus knapp 28.500 Haushalten. Die Zielgruppe wurde in die Planung und Durchführung des Projekts aktiv eingebunden und konnte von dem erhöhten Produktionspotenzial profitieren.

Gesamtvotum: Note 3

Begründung: Das Vorhaben hat für Indien und die Zielbevölkerung prioritäre Probleme adressiert. Die Beiträge zur Produktionssteigerung, zur Erhöhung des Wasserdargebots und damit zur Verbesserung der Lebensbedingungen der Zielbevölkerung insgesamt sind beachtlich. Diese sehr positiven Ergebnisse werden leider auf längere Sicht durch Defizite bei Wartung und Reparatur der physischen Maßnahmen sowie einen deutlichen Anstieg der Nutzung des verbesserten Wasserdargebots (v. a. zur Bewässerung) beeinträchtigt. Letzteres könnte langfristig zu einer Übernutzung der Wasserressourcen führen.

Bemerkenswert: Während die Vorgängerphasen I und II eine große strukturelle Wirkung als Modell für die Ausgestaltung nationaler Politiken und Programme hatten, kann dies der Phase III nicht zugesprochen werden. Lessons learned in Bezug auf Wartung und Reparatur der errichteten Strukturen sowie hinsichtlich der kontrollierten Wassernutzung wurden nicht zur Genüge im Projektdesign berücksichtigt.



Ex-post-Evaluierung – Indien

>>>

Sektor: Sicherung der Ernährung, Landwirtschaft/Fischerei (CRS-Code: 31130)
Vorhaben: Rehabilitierung von Wassereinzugsgebieten in Andhra Pradesh (heute Telangana) (BMZ-Nr. 2000 66 258, Investition)*; Begleitmaßnahme (BMZ-Nr. 2003 70 585, BM)
Träger des Vorhabens: National Bank for Agriculture and Rural Development (NABARD)



Ex-post-Evaluierungsbericht: 2018

Alle Angaben in Mio. EUR	Vorhaben (Plan)	Vorhaben (Ist)	BM (Plan)	BM (Ist)
Investitionskosten (gesamt)	9,80	9,29	2,0	1,75
Eigenbeitrag	1,11	0,61	0,0	0,0
Finanzierung	8,69	8,68	2,0	1,75
davon BMZ-Mittel	8,69	8,68	2,0	1,75

*) Vorhaben in der Stichprobe 2018

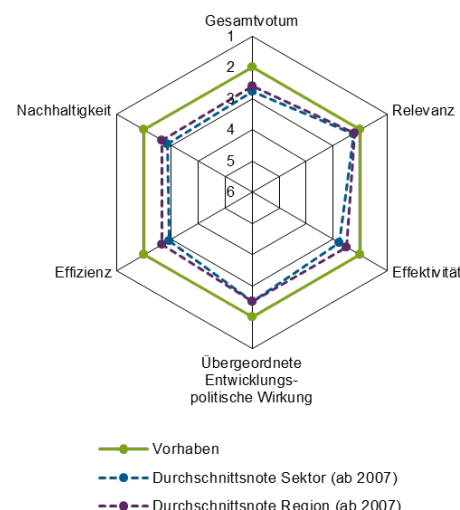
Kurzbeschreibung: Vorhaben zur Rehabilitierung von 36 Wassereinzugsgebieten (WEGs) mit einer Fläche von 41.634 ha im indischen Bundesstaat Andhra Pradesh (heute Telangana), das bspw. die Anlage von Konturwällen auf erosionsgefährdeten Ackerflächen, Versickerungsgräben und die Verbauung tiefer Erosionsgräben umfasste. Durch das Vorhaben sollte der im Vorgängervorhaben "Erosionsschutz Maharashtra" (BMZ-Nr. 1991 65 606 und 1996 65 399) erarbeitete Ansatz für eine effektive Zusammenarbeit zwischen Staat, Nichtregierungsorganisationen (NROs) und Dorfgemeinschaften weiterentwickelt werden. Wesentliche Unterschiede stellten die Einführung eines Livelihood Funds auf WEG-Ebene, aus dem die Zielbevölkerung Kredite beziehen konnte, sowie die Einführung von Innovationen zur Steigerung der landwirtschaftlichen Produktivität dar. Die Begleitmaßnahme diente dazu, die für die erfolgreiche Umsetzung der Rehabilitierungsarbeiten notwendigen Kapazitäten von NROs und Zielbevölkerung aufzubauen. Die Begleitmaßnahme wurde notwendig, da die zunächst hierfür geplante TZ-Maßnahme nicht zustande kam.

Zielsystem: Entwicklungspolitisches Ziel (Impact) des Vorhabens war es, einen nachhaltigen und verteilungsgerechten Beitrag zur Verbesserung der Lebenssituation der ländlichen Bevölkerung und zur Rehabilitierung der natürlichen Ressourcen in vier Distrikten von Andhra Pradesh (heute Telangana) zu leisten. Als Modulziel (Outcome) wurde die Stabilisierung und Erhöhung der land- und forstwirtschaftlichen Produktion und die nachhaltige Erhaltung der natürlichen Ressourcen in den Wassereinzugsgebieten durch die Dorfbevölkerung definiert.

Zielgruppe: Zielgruppe war die ländliche Bevölkerung in den ausgewählten WEGs in den vier Distrikten Karimnagar, Medak, Warangal und Adilabad. Sie umfasste insgesamt 70.000 Personen in ca. 15.000 Haushalten. Die Zielgruppe wurde in die Planung und Durchführung des Projekts aktiv eingebunden und konnte von dem erhöhten Produktionspotenzial profitieren. Die als Umsetzungspartner eingebundenen NROs und die Zielbevölkerung wurden in der vorgeschalteten Capacity Building Phase (CBP) auf die Planung und Durchführung der physischen Maßnahmen vorbereitet.

Gesamtvotum: Note 2

Begründung: Das Vorhaben hat für Indien und die Zielbevölkerung prioritäre Probleme adressiert. Die Beiträge zur Produktionssteigerung, zur Erhöhung des Wasserdargebots und damit zur Verbesserung der Lebensbedingungen der Zielbevölkerung sind äußerst beachtlich. Die gelungene Etablierung des Livelihood Funds mit revolvingender Kreditvergabe verdient ebenfalls besondere Erwähnung. Die Steigerung der forstwirtschaftlichen Produktivität ist dagegen weniger gelungen. Defizite bestehen bei Wartung und Reparatur der physischen Maßnahmen. Auch könnte der deutliche Anstieg der Nutzung des verbesserten Wasserdargebots (v. a. zur Bewässerung) auf lange Sicht zu einer Übernutzung der Wasserressourcen führen.



Bewertung nach DAC-Kriterien

Gesamtvotum: Note 3 (M III), Note 2 AP

Teilnoten:

	MP III	AP
Relevanz	2	2
Effektivität	3	2
Effizienz	2	2
Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen	2	2
Nachhaltigkeit	3	2

Rahmenbedingungen und Einordnung der Vorhaben

Beide hier evaluierten Vorhaben sind konzeptionell als Weiterentwicklungen der Vorhaben Maharashtra Phasen I und II einzustufen, wobei das Vorhaben Andra Pradesh - AP (heute Telangana) den Ansatz auf einen anderen Bundesstaat übertrug. Die Weiterentwicklung bestand im Wesentlichen darin, dass die Vorhaben neben dem Schutz vor Erosion oder von Wassereinzugsgebieten auch einen Livelihood Fund zur Vergabe von Krediten und/oder Zuschüssen, auch an Landlose, einrichteten. Maharashtra I wurde im Jahr 2000, Maharashtra II im Jahr 2006 abgeschlossen und beide wurden 2012 mit der Gesamtnote 2 evaluiert.

Da im Vorhaben AP eine vorgeschaltete, durch die deutsche TZ durchgeführte Capacity Building-Phase nicht - wie im Kooperationsvorhaben M III - zustandekam, wurde diese Aufgabe über die entsprechend umfangreicher ausgelegte Begleitmaßnahme (BM) übernommen.

Alle Angaben in Mio. EUR	M III Inv. (Plan)	M III Inv. (Ist)	M III A+F (Plan)	M III A+F (Ist)	AP (Plan)	AP (Ist)	AP BM (Plan)	AP BM (Ist)
Investitionskosten (gesamt)	20,66	19,72	0,80	0,59	9,80	9,29	2,0	1,75
Eigenbeitrag	0,72	0,91	0,00	0,00	1,11	0,61	0,0	0,0
Finanzierung	19,94	18,81	0,80	0,59	8,69	8,68	2,0	1,75
davon BMZ-Mittel	19,94	18,81	0,80	0,59	8,69	8,68	2,0	1,75

Relevanz

Der Programmansatz war grundsätzlich geeignet, einen wesentlichen Beitrag zur Lösung des Kernproblems, nämlich der Gefährdung einer ökologisch und sozio-ökonomisch verträglichen Entwicklung im ländlichen Raum durch starke Degradierung der natürlichen Produktionsbasis, zu leisten. Die durchgeführten Maßnahmen (Input), z. B. Verbauung von Erosionsgräben und Anlage von Konturwällen, hatten das Potenzial, zu einer deutlichen Verbesserung der Wasserverfügbarkeit beizutragen (Output). Dadurch sollten die landwirtschaftliche Produktivität gesteigert (Outcome) und somit die Einkommen erhöht werden, wodurch eine Verbesserung der Lebensbedingungen (Impact) plausibel erreicht werden kann. Die Vermittlung von Know-how an die die Umsetzung der Maßnahmen begleitenden NRO und die Zielgruppen wurden durch die TZ- oder BM-finanzierte Capacity Building Phase adäquat adressiert. Zusätzliche Maßnahmen, die eine nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen (insb. Wasser) sicherstellen, hätten idealerweise im Projektdesign berücksichtigt werden müssen.

Das im Vorhaben AP explizit verankerte Ziel der Verteilungsgerechtigkeit wurde durch den Livelihood Fund adressiert. Es ist allerdings angesichts der ungleichen Anfangsausstattung (insb. bezüglich Landbesitz) und dem Ziel von Produktivitätssteigerungen in der Landwirtschaft eine gewisse Überfrachtung der/des Vorhaben/s, gleichzeitig einen verteilungsgerechten Beitrag zur Verbesserung der Lebenssituati-

on zu fordern. Deshalb tritt dieser Aspekt bei der Bewertung des Vorhabens AP (und M III) tendenziell in den Hintergrund.

Die Verbesserung der Lebensverhältnisse der Menschen in den Wassereinzugsgebieten (WEGs) und ein Anstieg der landwirtschaftlichen Einkommen waren und sind Kernanliegen der indischen Regierung (GoI). Watershed Development ist zudem ein integraler Bestandteil der jeweiligen Entwicklungsstrategie des Bundesstaates Maharashtra und des Bundesstaates Telangana. Darüber hinaus wurden Bodenerosion und Oberflächenabfluss von der Zielgruppe in Telangana als zentrale Probleme identifiziert. Während Erosion in den meisten Teilen Indiens ein Problem darstellt, kommt in Nord-Telangana Trockenheit hinzu, was unter anderem zur Auswahl des besonders von Trockenheit betroffenen Projektgebiets führte. Der Bundesstaat Maharashtra ist nationaler Vorreiter im Wassereinzugsgebiet (WEG)-Management. Dieser sehr bevölkerungsreiche und dicht besiedelte Staat weist im semi-ariden Programmgebiet klimatisch sehr ungünstige Bedingungen auf. Starkregenereignisse spülen wertvollen Boden ab; wiederkehrende Dürren führen zu erheblichen Problemen bei der Trinkwasserversorgung sowie zu Ertragseinbußen in der Landwirtschaft. Regional waren folglich beide Vorhaben sinnvoll platziert.

Die EZ-Aktivitäten der deutschen Bundesregierung in den Bereichen Erosionsschutz und WEG-Management stehen im Einklang mit den indischen Verfahren und Durchführungsstrukturen. Die Vorhaben entsprechen zudem den damaligen und heutigen Zielsetzungen der deutschen Bundesregierung¹. Der Schwerpunkt der laufenden und kommenden Programme von NABARD und GoI liegt zunehmend auf der Anpassung an den Klimawandel, wobei unter diesem Schwerpunkt vergleichbare Aktivitäten durchgeführt werden wie in den hier evaluierten Programmen. Aus heutiger Sicht würde die Anpassung an den Klimawandel in das Zielsystem der Programme mit aufgenommen werden.

Insgesamt lässt sich eine hohe Relevanz feststellen.

Relevanz Teilnote: 2 (beide Vorhaben)

Effektivität

Trotz ihrer nahezu identischen Konzeptionen waren die Modulziele (Outcome) der beiden Vorhaben leicht unterschiedlich formuliert. Deshalb wurden für die EPE die Modulziele so ergänzt und aneinander angepasst, dass für beide Vorhaben die folgende einheitliche Formulierung verwendet werden konnte: Das Modulziel ist die Stabilisierung und Erhöhung der land- und forstwirtschaftlichen Produktion sowie der nachhaltige Erhalt der natürlichen Ressourcen in den WEGs durch die Dorfbevölkerung.

Auch die in den Programmvorschlägen (PV) vorgesehenen Indikatoren wurden für die EPE aneinander angeglichen und - angeregt durch die Evaluierungen von M I und II - durch weitere Indikatoren ergänzt. Zum Teil lagen schon vor der EPE Monitoringergebnisse vor (z. B. eine von NABARD in Auftrag gegebene Evaluierungsstudie aus dem Jahr 2014 und zu AP auch eine Studie des indischen Forschungsinstituts Central Research Institute for Dryland Agriculture (CRIDA)); im Wesentlichen erfolgt die Bewertung aber auf Basis der Vor-Ort-Besuche in vier WEGs in Telangana und den Daten, die durch einen externen Consultant in einer Stichprobe von jeweils sechs WEGs² in Maharashtra und Telangana erhoben wurden.

Tabelle 1: Outcome-Indikatoren und deren Zielerreichung

Indikator	Status PP, Zielwert PP	Ex-post-Evaluierung
1. Prozentsatz der voll funktionsfähigen und genutzten Gewässerverbau- und Erosionsschutzbauten ohne wesentliche Beschädigungen.	70 % der Strukturen sind voll funktionsfähig.	M III: Teilweise erfüllt. Ca. 67 % der Strukturen sind voll funktionsfähig, allerdings benötigen mehr als 50 % Wartung und/oder Reparaturen.

¹ Siehe Projektvorschläge (PV) vom 23.12.1998 (M III) und 27.12.2000 (AP); BMZ (2017): BMZ Wasserstrategie 08/2017. Schlüssel zur Umsetzung der Agenda 2030 und des Klimaabkommens.

² Kriterien für die Auswahl der Stichprobe: es sollte eine Mischung aus von NABARD als „gut“, „mittel“ und „schlecht“ bewerteten WEGs sein und die als Project Implementing Agency (PIA) fungierende NRO sollte noch vor Ort sein. Als Kontrolle der Wirkung von Phase III wurde zusätzlich ein WEG aus Phase II besichtigt.

		<p>AP: Teilweise erfüllt. Der Großteil der Strukturen ist voll funktionsfähig, ca. 55 % benötigen allerdings Wartung und/oder Reparaturen.</p>
<p>2. Aufgeforstete Forst- und Obstkulturen haben überlebt und der Schutz vor Viehbiss ist nachweislich wirksam.</p>	<p>60 % Überlebensrate der Bäume.</p>	<p>M III: Nicht erfüllt. Die Überlebensrate von Bäumen beträgt ca. 40 %.</p> <p>AP: Nicht erfüllt. Die Überlebensrate von Bäumen beträgt lediglich 30 %.</p>
<p>3. Kontrollierte Beweidung (social fencing, stall feeding) der kommunal genutzten Flächen wird durchgesetzt, d.h. erfolgt durch einen geregelten Viehauftrieb und Verbesserung der Naturweiden.</p>	<p>Kontrollierte Beweidung der kommunal genutzten Flächen in 80% der WEGs.</p>	<p>M III: Erfüllt. Kontrollierte Beweidung wird in 95 % der WEGs durchgesetzt.</p> <p>AP: Erfüllt. Kontrollierte Beweidung findet in allen besichtigten WEGs statt.</p>
<p>4. Ertragssteigerungen wichtiger Anbaukulturen.</p>	<p>Min. 25 % Ertragssteigerung der wichtigsten Anbaukulturen. (2000: Mais 1.244 kg/ha und Sorghum 712 kg/ha).</p>	<p>M III: Erfüllt. Steigerung von 11-85 % im Vergleich zur Baseline (2018: Mais 2.865 kg/ha und Sorghum 1.550 kg/ha).</p> <p>AP: Erfüllt. Steigerung von 43-276 % im Vergleich zur Baseline. (2018: Mais 3.144 kg/ha und Sorghum 1.794 kg/ha)</p>
<p>5. Steigerung der Anbaufläche pro Jahr im Einzugsgebiet und Erhöhung der Bewässerungsfläche.</p>	<p>Min. 10 % Steigerung der landwirtschaftlich genutzten Fläche.</p>	<p>M III: Erfüllt. Die landwirtschaftliche genutzte Fläche (Bewässerungsfläche) wurde in der Hauptsaison um ca. 9 % (76 %) und in der Nebensaison um 54 % (97 %) erhöht und teils noch auf eine dritte Ernte ausgeweitet.</p> <p>AP: Erfüllt. Die landwirtschaftliche genutzte Fläche (Bewässerungsfläche) wurde in der Hauptsaison um ca. 8 % (125 %) und in der Nebensaison um 162 % (192 %) erhöht.</p>
<p>6. Anzahl größerer, aktiver Erosionsgräben (Gullies).</p>	<p>Ziel: Vermeidung von Erosionsgräben.</p>	<p>M III: Teilweise erfüllt. In den besuchten WEGs sind teilweise Erosionsgräben sichtbar.</p> <p>AP: Teilweise erfüllt. In den besuchten WEGs sind teilweise Erosionsgräben sichtbar.</p>

<p>7. Nur M III: Die von Frauen initiierten Gemeinschaftseinrichtungen sind noch immer im Besitz und in der Kontrolle von Frauen.</p>	<p>Mind. 60 % der Einrichtungen sind noch im Besitz von Frauen.</p>	<p>M III: Nicht erfüllt. Die meisten Gemeinschaftseinrichtungen sind nicht mehr funktionsfähig.</p>
--	---	--

Auf Grundlage der vorliegenden Informationen und Feldbesuche steht es außer Frage, dass das Ziel der **Erhöhung und Stabilisierung der landwirtschaftlichen Produktion in beiden Vorhaben** erreicht wurde. Die Erträge der wichtigsten Anbauprodukte wurden signifikant gesteigert, der Anteil unproduktiver Flächen ist gesunken, die bewässerte Fläche ist signifikant gestiegen, besonders stark in AP, und die Produktion wurde auf eine zweite und teils dritte Ernteperiode ausgedehnt. Dies lag v.a. an verbesserter Wasserverfügbarkeit und Bodenfeuchtigkeit, die durch das Programm wesentlich gesteigert wurden.

Die geplante **forstwirtschaftliche Produktionssteigerung** konnte dagegen **in beiden Vorhaben** nur teilweise erreicht werden. In AP wurde zum einen die Projektimplementierung nicht auf staatliche Waldflächen ausgedehnt, da keine Einigung mit der Forstbehörde erreicht werden konnte. Zum anderen waren die Maßnahmen, die auf kommunalem bzw. privatem Land durchgeführt wurden, mit einer Überlebensrate der Bäume von etwa 30 % nur bedingt erfolgreich. Im Rahmen des Vorhabens M III scheinen auch staatliche Waldflächen behandelt worden zu sein, doch waren die Aussagen, wie umfassend diese Behandlung ausfiel, widersprüchlich. Die Überlebensrate der Bäume lag laut Feldbesuch in den ausgewählten WEGs bei lediglich 40 %. Nach Projektabschluss wurde hingegen von einer Überlebensrate von über 60 % berichtet.

Sowohl in M III als auch in AP waren die **physischen Bauwerke** größtenteils dazu geeignet, die nachhaltige Erhaltung der natürlichen Ressourcen sicherzustellen. Teilweise wurde das Potenzial zur optimalen Auslegung dieser baulichen Maßnahmen zueinander (z. B. nicht hanggenaue Konturwälle oder nicht aufeinander abgestimmte Verbaumaßnahmen in Erosionsgräben) nicht voll ausgeschöpft, was die Wirksamkeit der einzelnen Strukturen einschränkt. Dadurch wurden im Rahmen der Besuche in den WEGs vereinzelt neu entstandene Erosionsgräben sichtbar.

In M III wurden durch **Trainings- und Demonstrationsaktivitäten** alternative und ressourcenschonende Methoden, wiez. B. Kompostierung oder organische Schädlingsbekämpfung, auf Pilotbasis eingeführt. In den meisten Fällen werden sie allerdings nicht aktiv genutzt. Unter der **Frauenförderungskomponente** wurden zum einen soziale Aktivitäten (Zuschuss; z. B. Trainings zu Ernährung, Gesundheit und Gemüseanbau) und zum anderen Einkommen generierende Gruppenaktivitäten (Kredite; z. B. Kleinunternehmen zur Kartoffelverarbeitung oder Schneiderei) gefördert. Die Wirkung der Frauenförderungskomponente wurde nicht stringent nachgehalten, so dass eine messbare Aussage nicht möglich ist. In den WEGs der Stichprobe waren die finanzierten Gemeinschaftseinrichtungen nicht mehr in Betrieb und die Rückzahlungen der Kredite gering. Dennoch wurde über die Projektlaufzeit ein steigendes Selbstbewusstsein der Frauen festgestellt. Der **Livelihood Fund** war als Instrument für Ausbildungs- und Trainingsmaßnahmen insbesondere für Landlose (Zuschuss) und für Existenzgründerkredite für Basisbetriebsausstattung gegründet worden. In den meisten WEGs wurde ein Fokus auf die Zuschusskomponente gelegt. Daher wird der Fonds nur noch in wenigen WEGs (zwei von sechs aus der Stichprobe) genutzt. Auch wenn es sich nicht um eine nachhaltige Finanzierungsquelle handelt, kann es dennoch als erfolgreiches Instrument der Anschubfinanzierung sowohl für landbesitzende als auch für landlose Haushalte gewertet werden.

Die im **Vorhaben AP** eingeführten **Innovationen** (z. B. trockenheitsresistente Kulturpflanzen und -sorten und wassersparende Mikrobewässerungssysteme) trugen zur Produktivitätssteigerung bei und werden größtenteils nach wie vor umgesetzt. Ihre Einführung erfolgte jedoch nicht homogen im Programmgebiet. Sowohl die Art der Innovationen als auch deren breitenwirksame Durchsetzung hingen von den Vorerfahrungen der jeweils im Projekt aktiven NRO ab³.

Der revolvierende **Livelihood Fund** hat sich in **AP** als sehr erfolgreiches Instrument erwiesen, um der Bevölkerung Zugang zu bezahlbaren Finanzierungsmöglichkeiten zu verschaffen und deren Abhängigkeit

³ In Kakatiya z. B. wurde aufgrund der Vorerfahrung der NRO ein großer Fokus auf Gemüseanbau gelegt, in Indervelly dagegen kaum produktivitätssteigernde Maßnahmen eingeführt.

von informellen Geldverleihern zu reduzieren. Es war im Rahmen der EPE nicht möglich, eine umfassende Due Diligence des jeweiligen Livelihood Funds durchzuführen, sodass keine klare Bewertung der Performance geleistet werden kann. Allerdings war ersichtlich, dass der Fonds in allen WEGs noch aktiv durch die VWCs gemanagt, von der Bevölkerung genutzt und Rückzahlungen geleistet wurden. Die Einrichtung auf WEG-Ebene scheint dabei ein wichtiger Erfolgsfaktor gewesen zu sein, da durch das Peer Monitoring Rückzahlungen gesichert wurden und ein gemeinsames Interesse am Fortbestand des Fonds bestand. Somit stellte der Livelihood Fund ein erfolgreiches Instrument der Anschubfinanzierung sowohl für landbesitzende als auch für landlose Haushalte dar.

Insgesamt ist die Zielerreichung der landwirtschaftlichen Produktivitätssteigerung als sehr erfolgreich zu werten. Wesentliche Erfolgsfaktoren für die Programmzielerreichung waren: (a) ein sehr partizipativer und demokratischer Ansatz, (b) die Verwendung der Netzplantechnik⁴ als Planungstool und (c) die Durchführung der einzelnen Projekte in drei klar voneinander getrennten Phasen (Capacity Building Phase (CBP), Full Implementation Phase (FIP) und Consolidation Phase (CP)). Das große Interesse und die Beteiligung der Bevölkerung am Projekt in den besuchten WEGs waren beeindruckend. Defizite gab es in M III bei der Zielerreichung der Frauenförderung sowie bei beiden Vorhaben bezüglich der forstwirtschaftlichen Produktivität. Letzteres liegt unter anderem auch an fehlenden Regenfällen zur Zeit der Projektimplementieren (insb. 2012-2014). Kritisch anzumerken ist auch, dass eine systematische Einführung von geeigneten Maßnahmen zum Erhalt der natürlichen Ressourcen in den WEGs durch die Dorfbevölkerung nicht stattfand.

Da im Vorhaben AP die landwirtschaftliche Produktivitätssteigerung besonders hoch lag und der Livelihood Fund ebenfalls bessere Ergebnisse zeigte als im Vorhaben M III, wird letzteres als zufriedenstellend und das Vorhaben AP mit noch gut bewertet

Effektivität Teilnote: M III 3; AP 2

Effizienz

Zu Beginn des Programms **M III** lagen die geschätzten Kosten pro ha etwa 50 % über dem für Gol-finanzierte WEG-Programme angesetzten Schwellenwert. Dieser wurde jedoch im weiteren Verlauf immer weiter auf aktuell 12.000 INR (ca. 150 EUR⁵) pro ha angehoben, was maßgeblich dem hier evaluierten Programm und seinen Vorgängerphasen zuzurechnen ist. Aus verschiedenen Studien⁶ waren bessere Wirkungen der EZ-finanzierten Programme deutlich geworden, weshalb die Kostendeckelung der staatlichen Programme angepasst wurde. Die tatsächlichen Kosten pro ha lagen bei 9.631 INR (ca. 120 EUR). Die Maßnahmen hätten teils unter Maschineneinsatz kostengünstiger umgesetzt werden können. Es wurde allerdings bewusst darauf verzichtet, da die Schaffung von Lohnarbeit für die Zielbevölkerung einen wichtigen Teil des Programms darstellte. Vor diesem Hintergrund wird die Produktionseffizienz als gut beurteilt. Der zu erwartende Lohn war nicht nur ein Anreiz für die Beteiligung am Programm, sondern die Durchführung der Arbeiten durch die Bevölkerung selbst erhöhte auch deren Ownership für die Maßnahmen. Vorläufige Betrachtungen, die auf den ersten Jahren der Nutzung beruhen, lassen erwarten, dass sich die Investitionen einzelwirtschaftlich gerechnet haben, so dass auch die Allokationseffizienz positiv beurteilt werden kann.

Im Programm **AP** wurden die im Projektvorschlag geschätzten Kosten von 9.541 INR pro ha aufgrund von Lohnerhöhungen, die das Programm M III nicht betrafen, mit nominal 13.500 INR pro ha deutlich überschritten. Die Kosten lagen somit oberhalb des aktuellen (2018) Schwellenwerts von 12.000 INR pro ha, der - wie oben geschildert - für andere, Gol-finanzierte WEG-Projekte festgelegt worden war. Dies liegt daran, dass - anders als in Gol-finanzierten Vorhaben - weitgehend auf den Einsatz von Maschinen verzichtet wurde, da - dem M III-Programm vergleichbar - die Möglichkeit zur Lohnarbeit für die Zielbevölkerung auch bei dem Programm AP einen wichtigen Teil des Programms darstellte. Die Wirkungen eines

⁴ Die Netzplantechnik ist ein Instrument zur Planung und Steuerung von Projekten, in dem Wirkungsketten sowie die logische und zeitliche Abfolge von Teilvorgängen grafisch dargestellt werden. Im Kontext des Programms wurde es genutzt, um in partizipativer Art und Weise die passenden Maßnahmen für jedes Projektgebiet (WEG-Ebene) zu finden und "one-fits-all"-Lösungen zu vermeiden.

⁵ Berechnung erfolgte mit tagesaktuellem Wechselkurs vom 27.03.2018.

⁶ Kerr, John et al. (2002): Watershed Development Projects in India. An Evaluation. International Food Policy Research Institute (Vol. 127); Kulkarni, B. N. et al. (1999): Evaluation Study of Mendhwan Watershed Project Under IGWDP-Maharashtra State. NABARD

hohen Anreizes zur Teilnahme sowie eine Ownership für die geschaffene Infrastruktur stellten sich auch hier ein. Ebenfalls ist - wie in M III - auf Basis vorläufiger überschlägiger Berechnungen trotz der höheren Investitionskosten von einzelwirtschaftlicher Vorteilhaftigkeit auszugehen.

Die Kostenerhöhung aufgrund des gestiegenen Lohnsatzes wurde allerdings nicht immer in das Budget der Projekte auf WEG-Ebene eingepreist. Das führte dazu, dass teils nicht die gesamte Fläche der WEGs bearbeitet werden konnte. Es wäre ratsam gewesen, das Projektbudget der einzelnen WEG entsprechend anzupassen - insbesondere angesichts der erheblichen Restmittel auf Programmebene - um die volle Bearbeitung des jeweiligen Projektgebietes sicherzustellen. Dieses Versäumnis ist auf Mängel in der Kommunikation zwischen den jeweiligen die Maßnahmen auf WEG-Ebene begleitenden NRO und NABARD zurückzuführen.

Insgesamt sind jedoch in beiden Vorhaben sowohl die Produktions- als auch die Allokationseffizienz als hoch zu bewerten. Es wurden zielgenaue Lösungen für den jeweiligen Projektstandort gefunden und in größtenteils zufriedenstellender Qualität umgesetzt.

Effizienz Teilnote: 2 (beide Vorhaben)

Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen

Sowohl im Vorhaben M III wie auch im Vorhaben AP war es Programmziel (Impact), einen Beitrag zur Erhaltung bzw. Verbesserung der Lebensbedingungen der Zielbevölkerung zu leisten. Dieses Ziel wurde für das Programm M III in Anpassung an das Vorhaben AP in Telangana um den Zielaspekt, einen Beitrag zur Rehabilitierung der natürlichen Ressourcen im Programmgebiet zu leisten, ergänzt.

Ebenfalls wurden die Impact-Indikatoren in beiden Programmen aneinander angepasst (für M III war ursprünglich nur ein Indikator, die merkliche Verminderung der armutsinduzierten saisonalen Migration, definiert worden). Der Aspekt der Verteilungsgerechtigkeit, der im Programm AP in der Zielformulierung enthalten war, spiegelt sich zwar in den Indikatoren wider. Da jedoch, wie unter Relevanz erläutert, Verteilungsgerechtigkeit ein Ziel ist, dass sich bei der Förderung von Produktivitätssteigerung in der Landwirtschaft kaum erreichen lässt, wenn die Zielgruppenmitglieder ganz unterschiedlich mit Land ausgestattet sind, wird diesem Aspekt bei der Bewertung der Zielerreichung eine untergeordnete Rolle beigemessen.

Tabelle 2: Impact-Indikatoren und deren Zielerreichung

Indikator	Ex-post-Evaluierung
1. Die realen Einkommen der Landlosen und Kleinbauernhaushalte mit einem Landbesitz von weniger als zwei Acre sind im Vergleich zur Situation bei Projektbeginn nicht gesunken.	M III und AP: Teilweise erfüllt. Während der Projektumsetzung stieg das reale Einkommen aufgrund von Lohnarbeit; bei der EPE ergab eine Stichprobe von jeweils sechs WEGs in Maharashtra und Telangana, dass die Kaufkraft ⁷ von Landlosen im Vergleich zur Situation bei Projektbeginn um ca. 6,5 % (M III) bzw. 4 % (AP) gesunken ist. Für Kleinbauern ergab die Datenerhebung im Rahmen der EPE eine Steigerung der realen Einkommen von 87 % (M III) bzw. 85 % (AP).
2. Die realen Einkommen der Bauernhaushalte mit einem Landbesitz von mehr als zwei Acre sind im Vergleich zur Situation bei Projektbeginn um mind. 10 % gestiegen.	M III und AP: Erfüllt. Die realen Einkommen von Bauernhaushalten mit einem Landbesitz von mehr als zwei Acre haben laut EPE Datenerhebung um 77 % bis 328 % (M III) bzw. 70 % bis 284 % (AP) zugenommen.

⁷ Berechnung auf Basis des nationalen Consumer Price Index (Handbook of Statistics on Indian Economy, September 2017).

<p>3. Die Eigenbeiträge der landbesitzenden Haushalte zu den Investitionskosten und den Wartungsfonds werden verteilungsgerecht erhoben.</p>	<p>M III und AP: Erfüllt. Die Eigenbeiträge der Haushalte richteten sich in allen WEGs nach der Landfläche, in AP zusätzlich noch nach der Bewässerungsfläche.</p>
<p>4. Anzahl der Dörfer mit ganzjähriger Wasserversorgung aus Brunnen (kein quantitatives Ziel formuliert, keine Baseline).</p>	<p>M III: Erfüllt. In 80 % der Dörfer steht Wasser aus Brunnen ganzjährig zur Verfügung, Daten über die Einhaltung internationaler Trinkwasserqualitätsstandards liegen nicht vor. AP: Teilweise erfüllt. In allen besuchten Dörfern (sechs von sechs) steht Wasser aus Brunnen ganzjährig zur Verfügung, nach Angaben der Bevölkerung erfüllt dieses allerdings überwiegend nicht Trinkwasserqualität.</p>
<p>5. Armutsinduzierte saisonale Migration ist gesunken (kein quantitatives Ziel formuliert, keine Baseline).</p>	<p>M III und AP: Erfüllt. Die Migration ist in beiden Programmgebieten während der Implementierung um ca. 80 % gesunken; nach Angaben der Bevölkerung ist sie in den letzten Jahren allerdings wieder leicht gestiegen, in M III insb. aufgrund von Beschäftigungsmöglichkeiten auf Zuckerrohrplantagen, in AP aufgrund von besseren Arbeitsmöglichkeiten im städtischen Raum.</p>

Nach den vorliegenden Informationen (v. a. AK-Bericht von 2016 und eine 2014 von NABARD durchgeführte Evaluierung, für AP auch die Studie von CRIDA) sowie den durch den Consultant erhobenen Daten in jeweils sechs WEGs von M III und AP, ergänzt um die Beobachtungen vor Ort in AP während der Feldmission besteht kein Zweifel, dass die Vorhaben einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung der Lebensbedingungen der Zielbevölkerung geleistet hat. Dies zeigt sich unter anderem darin, dass die Einkommen aus landwirtschaftlicher Erzeugung durch die verbesserte Wasserverfügbarkeit, die Verbesserung der Bewässerungsmöglichkeiten und andere produktivitätssteigernde Maßnahmen erheblich gestiegen sind. Im Vorhaben AP spielte hierbei auch der bedarfsgerechte Zugang zu Finanzierungsmöglichkeiten über den Livelihood Fund eine Rolle.

Ebenfalls bedeutsam ist die Wirkung auf die Rehabilitierung der natürlichen Ressourcen: Die Wasserspeicherkapazität der Böden und das allgemeine Wasserdargebot wurden deutlich verbessert. Nach Programmende wurde ein Anstieg des Grundwasserspiegels um ca. 1,1 m im Gebiet M III und von ca. 3 m im AP-Gebiet festgestellt.⁸ Die Zielerreichung wurde im Rahmen der EPE durch den vierten Indikator (ganzjährige Wasserverfügbarkeit aus Brunnen) approximiert. Es stand in den besuchten Dörfern ganzjährig Trinkwasser aus Brunnen zur Verfügung. Da das Wasser im AP-Gebiet nach Aussagen der Bevölkerung größtenteils nicht Trinkwasserqualität erreichte, bestand teilweise nach wie vor Abhängigkeit von Wassertransporten. Zur Verbesserung des Trinkwasserdargebots im ländlichen Raum gibt es derzeit ein großangelegtes GoI-Programm (National Rural Drinking Water Programme), so dass hier Besserung zu erwarten ist. Eine irreversible Degradation wichtiger Anbauflächen wurde durch die durchgeführten Maßnahmen in jedem Fall abgemildert und die natürliche Lebensgrundlage der Bevölkerung erhalten. Dadurch leistete das Vorhaben auch einen wesentlichen Beitrag zur Verringerung der Anfälligkeit der Bevölkerung gegenüber hoher Klimavariabilität und den Auswirkungen des Klimawandels, d. h. zur Anpassung an den Klimawandel.

Besonders groß war und ist der Nutzen der Maßnahmen zur Erhöhung der Wasserverfügbarkeit für Grundbesitzer in Talsenken, in denen sich das infiltrierende Wasser konzentriert, v. a. in der Nähe der Wehre zur Grundwasseranreicherung. Der Nutzen für Haushalte in den oberen Bereichen der WEGs und für Landlose war dagegen deutlich geringer. Da das Programm AP im Unterschied zu M III laut Zielformu-

⁸ Siehe Project Completion Reports.

lierung ein besonderes Augenmerk auf Verteilungsgerechtigkeit richtete, enthielt das Programm spezifische Maßnahmen, um Einkommens- und Vermögensunterschiede in der Projektregion nicht weiter zu verfestigen und auch Landlose und Landarme (die "Ärmsten der Armen") anzusprechen. Diese beinhalteten die Schaffung von Lohnarbeit durch den Verzicht auf Maschineneinsatz in der Umsetzung der physischen Maßnahmen, die Einführung des Livelihood Funds, mit dem Landlose z. B. Schafe oder Ziegen erwerben konnten, sowie die vom jeweiligen Nutzen abhängige Einzahlung in den Wartungsfonds. Dennoch zeigt die im Rahmen der EPE durchgeführte Haushaltsbefragung, dass die Kaufkraft von Landlosen und Landarmen im Vergleich zur Situation bei Projektbeginn leicht gesunken ist. Nach Eigenwahrnehmung dieser Zielgruppe sind deren Einkommen durch die Lohnarbeit im Rahmen der Projektumsetzung jedoch leicht gestiegen. Die Mission stellt allgemein fest, dass das Ziel der Verteilungsgerechtigkeit - d.h. alle profitieren gleichermaßen - für ein Programm, das sich auf die Verbesserung der landwirtschaftlichen Produktion durch die Entwicklung der WEGs konzentriert, zu ehrgeizig ist. Die Mission hält daher den Begriff "verteilungsgerecht" für ungünstig gewählt und schlägt stattdessen "inklusiv" vor.

Bezüglich potentieller strukturbildender Effekte der Programme ist festzustellen, dass sich wesentliche Elemente der Vorhaben in der Ausgestaltung nationaler Fördermaßnahmen zum WEG-Management (Integrated Watershed Management Programme, IWMP) sowie des von NABARD eingerichteten "Watershed Development Funds" (WDF) wiederfinden. Die strukturellen Wirkungen der EZ in der Rehabilitation von WEGs sind allerdings überwiegend den Vorgängervorhaben "Erosionsschutz Maharashtra Phase I+II" zuzusprechen.

Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen Teilnote: 2 (beide Vorhaben)

Nachhaltigkeit

Aufgrund der verbesserten Wasserverfügbarkeit hat sich die landwirtschaftliche Produktivität verbessert und konnte auf höherem Niveau stabilisiert werden. Im Vorhaben M III sind noch ca. zwei Drittel der durchgeführten physischen Maßnahmen voll funktionsfähig, im Vorhaben AP etwas mehr, aber überall benötigt die Infrastruktur zunehmend Wartung (v.a. wegen Sedimentablagerungen) und/oder Reparatur. In jedem WEG wurde ein Wartungsfonds eingerichtet, wodurch die für die Wartung zuständigen Village Watershed Committees (VWCs) über ausreichende Mittel verfügen, um Wartungs- und Reparaturkosten für kommunale Infrastruktur zu decken. Es gab keine Hinweise auf Mittelfehlverwendung. Im Projektgebiet M III wurden jedoch in nur zwei der sechs Stichproben-WEGs Wartungsarbeiten durchgeführt; in einem mit Mitteln aus dem Wartungsfonds, im anderen finanziert aus einem anderen NABARD-Programm. Im Vorhaben AP verhält es sich ähnlich; die Mittel der Wartungsfonds liegen ungenutzt auf Bankkonten. Die geringe Nutzung der Wartungsfonds scheint insbesondere an (1) einem mangelnden Verständnis der VWCs und NRO bezüglich der Operationalisierung des Fonds (u.a. Zugang zu und Genehmigung von Mitteln) und Zuständigkeiten und (2) unzureichenden technischen Kapazitäten auf Ebene der VWCs zur Beurteilung des Wartungs- und Reparaturbedarfs und der Durchführung der notwendigen Arbeiten zu liegen. NABARD wurde schon mehrfach, u.a. bei der AK 2016 und der EPE Maharashtra I+II 2012, auf dieses Defizit hingewiesen. Ideen zur Behebung des Defizits (z.B. die Möglichkeit zur Nutzung von 50 % der Mittel des Wartungsfonds für Darlehen an Bauern, um die Nutzung des Wartungsfonds zu fördern) hatten bislang aber in der Praxis noch keine Wirkung.

Für das AP-Programmgebiet liegt die weitergehende Information vor, dass in allen 36 Standorten die VWCs noch vorhanden sind und die Kreditvergabe aus dem Livelihood Fund verwalten. In 30 der 36 WEGs übernehmen die VWCs auch Aufgaben im Rahmen eines weiteren NABARD-Programms (Sustainable Development Plan).

Durch die FZ-Maßnahme stieg der Grundwasserspiegel in den Projektgebieten zunächst um ca. 1,1 m (M III) und 3 m (AP) an. Es ist davon auszugehen, dass die bereits zu beobachtende verstärkte Nutzung von Grundwasser (durch mehr Brunnen und eine gestiegene Bewässerungsintensität) angesichts fehlender institutionalisierter Wasserbudgetierung weiter zunimmt. In Telangana kommt die aktuelle Politik, die Landwirtschaft durch kostenlosen Strom zu fördern, als ein den Wasserverbrauch erhöhender Effekt hinzu. In manchen Gebieten übersteigen die Entnahmen mittlerweile das Wasserdargebot trotz der Erhöhung des Dargebots durch die Programme, sodass in einigen WEGs der Grundwasserspiegel in den letzten Jahren wieder gefallen ist. Da eine rechtliche Handhabe zur Vermeidung einer Übernutzung meist nicht besteht, ist die Stabilisierung des Grundwasserspiegels langfristig nicht gewährleistet, obgleich die

durchgeführten physischen Maßnahmen – bei entsprechender Wartung und Reparatur – insgesamt auch weiterhin ein größeres Wasserdargebot als früher ermöglichen. Im Vorhaben M III existiert in einem der WEGs aus der Stichprobe eine kommunale Initiative zur Wasserbudgetierung und klare Regelungen zum Bohren von Brunnen. Im Programmgebiet AP wurde die Übernutzung des Grundwassers bereits während der Projektimplementierung beobachtet und in Programmaktivitäten in der Konsolidierungsphase berücksichtigt. Es fehlte jedoch in beiden Vorhaben im Design eine Komponente, die das Problem der Wasserübernutzung von Anfang an adressierte und gezielte Aktivitäten (z. B. kommunale Wasserbudgetierung, Bewusstseins-schaffung zum Wassersparen) von Projektbeginn (CBP) an institutionalisierte und operationalisierte.

Die Restmittel des AP-Programms wurden zur Finanzierung eines Internet- und Satellitendaten-gestützten Monitoringsystems verwendet, das erfolgreich eingeführt wurde. Dieses Tool wird in allen laufenden NABARD-WEG-Programmen zur Echtzeitverfolgung des physischen und finanziellen Fortschritts, zur Kartierung der in den Projekten geschaffenen physischen Maßnahmen und zur Bewertung der Auswirkungen der Projekte verwendet. Darüber hinaus wird es zur Wirkungsmessung eingesetzt.

Die Nachhaltigkeit wird aufgrund der noch während der Implementierung adressierten Wassernutzungsproblematik und der Schaffung von Voraussetzungen zum besseren Monitoring aller WEGs durch das über Restmittel finanzierte System als noch gut eingeschätzt; die Nachhaltigkeit des Programms M III als zufriedenstellend.

Nachhaltigkeit Teilnote: 3 (M III), 2 (AP)

Erläuterungen zur Methodik der Erfolgsbewertung (Rating)

Zur Beurteilung des Vorhabens nach den Kriterien **Relevanz**, **Effektivität**, **Effizienz**, **übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen** als auch zur abschließenden **Gesamtbewertung** der entwicklungspolitischen Wirksamkeit wird eine sechsstufige Skala verwandt. Die Skalenwerte sind wie folgt belegt:

Stufe 1	sehr gutes, deutlich über den Erwartungen liegendes Ergebnis
Stufe 2	gutes, voll den Erwartungen entsprechendes Ergebnis, ohne wesentliche Mängel
Stufe 3	zufriedenstellendes Ergebnis; liegt unter den Erwartungen, aber es dominieren die positiven Ergebnisse
Stufe 4	nicht zufriedenstellendes Ergebnis; liegt deutlich unter den Erwartungen und es dominieren trotz erkennbarer positiver Ergebnisse die negativen Ergebnisse
Stufe 5	eindeutig unzureichendes Ergebnis: trotz einiger positiver Teilergebnisse dominieren die negativen Ergebnisse deutlich
Stufe 6	das Vorhaben ist nutzlos bzw. die Situation ist eher verschlechtert

Die Stufen 1–3 kennzeichnen eine positive bzw. erfolgreiche, die Stufen 4–6 eine nicht positive bzw. nicht erfolgreiche Bewertung.

Das Kriterium **Nachhaltigkeit** wird anhand der folgenden vierstufigen Skala bewertet:

Nachhaltigkeitsstufe 1 (sehr gute Nachhaltigkeit): Die (bisher positive) entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens wird mit hoher Wahrscheinlichkeit unverändert fortbestehen oder sogar zunehmen.

Nachhaltigkeitsstufe 2 (gute Nachhaltigkeit): Die (bisher positive) entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens wird mit hoher Wahrscheinlichkeit nur geringfügig zurückgehen, aber insgesamt deutlich positiv bleiben (Normalfall; „das was man erwarten kann“).

Nachhaltigkeitsstufe 3 (zufriedenstellende Nachhaltigkeit): Die (bisher positive) entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens wird mit hoher Wahrscheinlichkeit deutlich zurückgehen, aber noch positiv bleiben. Diese Stufe ist auch zutreffend, wenn die Nachhaltigkeit eines Vorhabens bis zum Evaluierungszeitpunkt als nicht ausreichend eingeschätzt wird, sich aber mit hoher Wahrscheinlichkeit positiv entwickeln und das Vorhaben damit eine positive entwicklungspolitische Wirksamkeit erreichen wird.

Nachhaltigkeitsstufe 4 (nicht ausreichende Nachhaltigkeit): Die entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens ist bis zum Evaluierungszeitpunkt nicht ausreichend und wird sich mit hoher Wahrscheinlichkeit auch nicht verbessern. Diese Stufe ist auch zutreffend, wenn die bisher positiv bewertete Nachhaltigkeit mit hoher Wahrscheinlichkeit gravierend zurückgehen und nicht mehr den Ansprüchen der Stufe 3 genügen wird.

Die **Gesamtbewertung** auf der sechsstufigen Skala wird aus einer projektspezifisch zu begründenden Gewichtung der fünf Einzelkriterien gebildet. Die Stufen 1–3 der Gesamtbewertung kennzeichnen ein „erfolgreiches“, die Stufen 4–6 ein „nicht erfolgreiches“ Vorhaben. Dabei ist zu berücksichtigen, dass ein Vorhaben i. d. R. nur dann als entwicklungspolitisch „erfolgreich“ eingestuft werden kann, wenn die Projektzielerreichung („Effektivität“) und die Wirkungen auf Oberzielebene („Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen“) **als auch** die Nachhaltigkeit mindestens als „zufriedenstellend“ (Stufe 3) bewertet werden.